

the i-engineers gewinnen Grossaufträge für interoperables Patientenportal in Deutschland

Interoperables Patientenportal als Schlüssel für eine effizientere Versorgung

Das Softwareunternehmen the i-engineers und die Klinik IT eG rüsten gemeinsam rund 40 deutsche Spitäler mit einem interoperablen Patientenportal aus – für eine effizientere Patientenversorgung. Dabei kommt eine zukunftsfähige Lösung zum Einsatz, die auch in der Schweiz erprobt ist.

Das Softwareunternehmen the i-engineers aus Zürich hat von der Klinik IT eG (KIG) im Rahmen einer Ausschreibung den Zuschlag für das Projekt «Mein-Krankenhaus.Digital» (MK.D) erhalten.

Ziel des Projekts ist es, die Patientenversorgung in Deutschland durch den Aufbau eines Patientenportals mit einer gemeinsamen Datenbasis auf einer interoperablen, zentral betriebenen Plattform zu verbessern. Das Patientenportal wird digitale Prozesse für Aufnahme, Behandlung, Entlassung und Überleitung von Patientin-

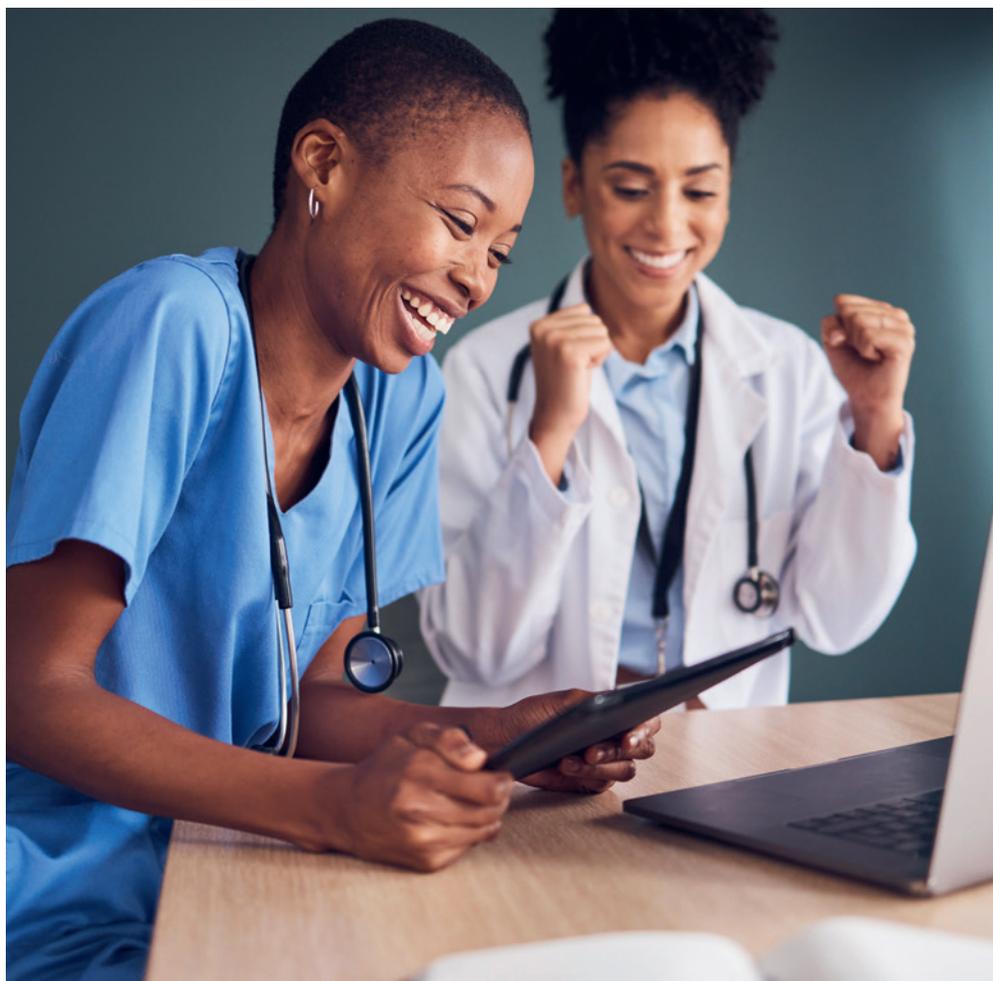
nen und Patienten unterstützen, sofern diese damit einverstanden sind.

the i-engineers sind Experten eines marktführenden, unabhängigen Softwareunternehmens. Seit 2002 entwickelt es innovative Lösungen für das Gesundheitswesen. Das Kernprodukt, die health-engine®, ist eine bewährte und vielseitige Interoperabilitätsplattform zur Digitalisierung von Prozessen in Krankenhäusern, Kliniken und weiteren Gesundheitsorganisationen. Mehr als 400 Organisationen unterschiedlicher Grösse

vertrauen auf die Plattformlösung mit flexibel kombinierbaren Patienten-, Zuweiser-, Klinik- und Mitarbeiterportalen. Neben dem Hauptsitz in Zürich unterhält das Unternehmen Standorte in Münster und München.

40 Spitäler mit an Bord

Am aktuellen deutschen Projekt beteiligt sind über die KIG deutschlandweit 20 Krankenhaus-träger mit insgesamt rund 40 Krankenhäusern und Kliniken und einer Kapazität von 8500 Betten.



Breaking News

Weiterer Grossauftrag für the i-engineers

the i-engineers erhielten auch den Zuschlag im Projekt «Mein-Krankenhaus Bayern» (MKB) und werden mit der Klinik-IT eG nun in Summe rund 150 Kliniken deutschlandweit mit einem interoperablen Patientenportal ausstatten.

Dieses und das im Artikel beschriebene Projekt umfassen zusammen deutschlandweit 76 Krankenhausträger mit rund 150 Standorten und knapp 35 000 Betten. Die Anzahl der teilnehmenden Einrichtungen entspricht einer Grössenordnung von mehr als der Hälfte aller Spitäler in der Schweiz. Das übergreifende Ziel der Auftraggeber MKD und MKB ist es, die Patientenversorgung in Deutschland durch den Aufbau eines Patientenportals mit einer gemeinsamen Datenbasis auf einer interoperablen, zentral betriebenen Plattform zu verbessern.

Die Anzahl der teilnehmenden Einrichtungen entspricht einer Grössenordnung von gut 15 Prozent aller Spitäler in der Schweiz. Sie alle sollen bis Ende des Jahres in einem standardisierten Vorgehen effizient und ohne zusätzliche Hardware ans System angeschlossen werden. In der Schweiz nutzen bereits Spitäler wie das Universitätsspital Basel oder das Kantonsspital Baselland das Patientenportal von the i-engineers.

Die in Deutschland ansässige Klinik IT wurde von Krankenhäusern als Genossenschaft gegründet, um richtungweisende Digitalisierungsprojekte voranzutreiben, die einzelne Häuser allein nicht bewältigen könnten. Durch die Bündelung der Bedürfnisse der Kliniken und die gemeinsame Beauftragung sowie zentrale Steuerung von Dienstleistern kann die Digitalisierung effektiver umgesetzt werden als in kleineren Einzelvorhaben. Als Mitglieder der Genossenschaft Klinik IT eG gestalten die Krankenhäuser ihre digitale Zukunft selbst und unabhängig von Herstellern. Sie nehmen damit ihre Verantwortung für eine zukunftsorientierte und moderne Gesundheitsversorgung wahr.

Spürbare Erleichterungen für Patientinnen und Patienten sowie Kliniken

Für Patientinnen und Patienten bringt das neue Patientenportal eine spürbare Erleichterung: Sie

Das Team von der Klinik IT eG (KIG) und von the i-engineers bei der Vertragsunterzeichnung in München (v.l.n.r.): Franz Obermayer, Chief Sales Officer, the i-engineers, Andreas Lange, Geschäftsführer, KIG, Dr. Uwe Gretscher, Vorstand, KIG, Michael Krappmann, Vorstand, KIG, Peter Summermatter, Gründer und Verwaltungsratspräsident, the i-engineers, Andreas G. Henkel, Chief Product Officer, the i-engineers, Stefan Ritz, Project Engineer und MK.D-Projektleiter, the i-engineers



Dr. Uwe Gretscher und Michael Krappmann, beide Vorstände der Klinik IT eG (KIG), und Peter Summermatter, Gründer und Verwaltungsratspräsident von the i-engineers, bei der Vertragsunterzeichnung des Projekts in München.

können Termine online buchen, Überweisungsformulare und Fragebögen digital ausfüllen und Befunde an die beteiligten Gesundheitseinrichtungen freigeben. Das verkürzt Wartezeiten, vermeidet Doppeluntersuchungen und verbessert die medizinische Versorgung. Auch für die Klinikeinrichtungen ergeben sich Vorteile: Sie profitieren von einer Entlastung und Beschleunigung der administrativen Prozesse, indem manuelle Arbeitsschritte reduziert bzw. automatisiert werden können. Ebenso lässt sich der Kommunikationsaufwand verkleinern, indem

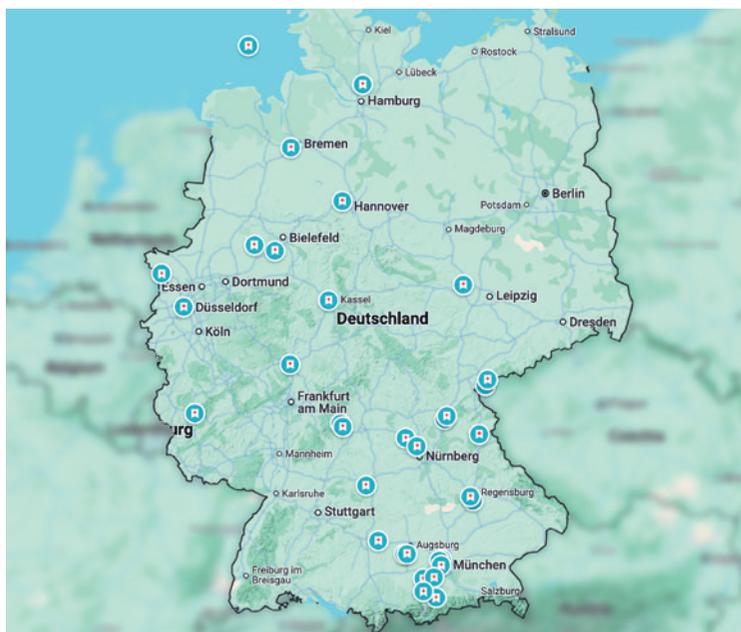
sich Informationen schneller und effizienter teilen lassen. Dies sorgt für einen reibungslosen Ablauf im Klinikalltag und eine höhere Behandlungsqualität.

Austausch von Gesundheitsdaten über fast 150 Kliniken hinweg

Die Interoperabilität des MK.D-Patientenportals ermöglicht nicht nur eine technische Anbindung von IT-Systemen und Diensten eines angeschlossenen Krankenhauses über standardisierte Integrationskomponenten (Gateways), sondern auch eine Vernetzung mit weiteren Verbundprojekten. So kann und soll das MK.D-Portal beispielsweise mit dem interoperablen Patientenportal «Mein Krankenhaus Bayern» (MK.B) verlinkt werden, das derzeit in 110 bayerischen Krankenhäusern umgesetzt wird – ebenfalls koordiniert durch die KIG. Nach Abschluss beider Projekte werden Patientinnen und Patienten von einem deutlich einfacheren Austausch von Gesundheitsdaten über deutschlandweit fast 150 Einrichtungen hinweg profitieren können.

Eine Plattform, die mehr zulässt als nur Prozesse zu digitalisieren

Severin Summermatter, CEO von the i-engineers, sieht auch in der Schweiz ein grosses Optimierungspotenzial. Er betont: «Auch in der Schweiz sind solche Vorhaben nötig und möglich. Sei es auf Landesebene mit dem Elektronischen Patientendossier (EPD) oder auf Spitalebene wie zum Beispiel im Rahmen unserer Zusammenarbeit mit dem Universitätsspital Basel und dem Kantonsspital Baselland. Das Projekt mit der KIG unterstreicht länderunabhängig die Relevanz einer Plattform, die mehr zulässt als nur Prozesse zu digitalisieren. Unsere gemeinsame Lösung verbindet nahtlos Patienten, Kliniken, Zuweisen-



Deutschlandweit kann nun eine Vielzahl an Einrichtungen über eine einheitliche Lösung angebinden werden, um damit den medizinischen Datenaustausch nachhaltig zu verbessern.

de und perspektivisch weitere Akteure im Gesundheitswesen. Sie schafft einen sofortigen Mehrwert – und bildet zugleich die Basis für künftige Innovationen, zusätzliche digitale Dienste und die Umsetzung strategischer Digitalisierungsziele.»

Andreas G. Henkel, Chief Product Officer von the i-engineers, ergänzt: «Dank einer klar definierten und standardisierten Architektur können Spitäler schnell und flexibel auf neue Anforderungen reagieren – von der Integration externer Zuweiser bis hin zu telemedizinischen Angeboten. Gleichzeitig ermöglicht ein solcher Plattformansatz, eine Vielzahl an Einrichtungen über eine einheitliche Lösung anzubinden und den medizinischen Datenaustausch nachhaltig zu verbessern. Aufgrund freiwilliger eHealth-Initiativen und gemeinsamer Versorgungspfade sind Spitäler mehr denn je darauf angewiesen, spezialisierte Gesundheitsdienstleister einzubinden, die Diagnostik und Therapie in ausreichender Häufigkeit anbieten.»

Der Digitalisierungsdynamik mit Qualität begegnen

Auf einen wichtigen Aspekt weist schliesslich Andreas Lange, Geschäftsführer der Klinik IT eG, hin: «Die technologischen Entwicklungen und die damit einhergehenden rechtlichen Anforderungen machen auch vor dem Gesundheitswesen nicht Halt. Um dieser Dynamik mit der notwendigen Qualität zu begegnen und gleichzeitig das Potential der Digitalisierung voll auszuschöpfen, braucht es eine enge, institutionsübergreifende Zusammenarbeit und starke, erfahrene Partner. the i-engineers haben wir gezielt ausgewählt, da sie mit ihrer ausgereiften, skalierbaren Lösung und mit ihrem pragmatischen Umsetzungskonzept überzeugen. «Mein.Krankenhaus-Digital» ist kein Inselprojekt, sondern ein erster strategischer Schritt hin zu einer vernetzten, langfristig tragfähigen digitalen Infrastruktur – über das Patientenportal hinaus. Denn dank der Interoperabilität bauen wir eine Plattform, die kontinuierlich weitere Dienste aufnehmen kann. Für eine moderne, effiziente und zukunftssichere Gesundheitsversorgung in Deutschland.»

Weitere Informationen

www.tie.ch | www.klinik-it.de





Vielseitige Zutrittslösungen

- > HOHE SICHERHEIT
 Salto Lösungen basieren auf modernsten Zutritts- und Sicherheitstechnologien, binden sämtliche Zutrittspunkte ein und bieten ein umfassendes Zutrittsmanagement.
- > OPTIMIERTE PROZESSE
 Salto digitalisiert und automatisiert Abläufe durch die Integration mit Management- und IT-Systemen sowie die Einbindung in Workflows.
- > EFFIZIENTER BETRIEB
 Anwender profitieren von flexibler Raumnutzung, hoher Sicherheit, optimierten Prozessen und niedrigen Lebenszykluskosten.

saltsystems.ch



Mehr zu den Vorteilen und zum Funktionsumfang unserer Systemplattformen.

SALTO WEcosystem